

„Blitzaktion“

„~~Stapel~~ Saftdeh. guten Taten“

Das Grundproblem zur Lösung der vom V. Parteitag gestellten ökonomischen Hauptaufgabe ist die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf der Basis der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen der Arbeiterklasse und der Intelligenz. Davon lassen wir uns bei der Vorbereitung unserer

1. wissenschaftlich-technischen Konferenz leiten. Uns ist klar, daß alle Aufgaben, die sich aus der Durchsetzung der neuen Technik ergeben, nur in breiter, kollektiver Arbeit aller Werkangehörigen unter Führung der Betriebsparteiorganisation gelöst werden können. Wir suchten also Formen und Methoden der politischen Massenarbeit, um die gesamte Belegschaft schnell und zielstrebig in die Vorbereitung unserer wissenschaftlich-technischen Konferenz einzubeziehen.

Dabei zeigte sich, daß die bekannten Agitations- und Propagandamittel, wie Losungen, Betriebszeitung, Betriebsfunk, bei weitem nicht ausreichten. Auch in den anfangs abgehaltenen Bereichs-, Abteilungs- und Gruppenversammlungen der Partei und Gewerkschaft sowie in Einzelaussprachen über das Thema konnten wir keine sichtbaren Ergebnisse erreichen, wenn auch eine bestimmte Bereitschaft zur Mitarbeit nicht zu übersehen war. Eine Analyse über die Mitarbeit der Belegschaft ergab aber, daß die Intelligenz stärker interessiert war als die Produktionsarbeiter und daß zum anderen die Gewerkschaft den Kampf um die Gewinnung aller Kollegen unzureichend organisierte. So sah es anfangs aus.

Der Blitz erschlug den Schlendrian

Diese vorläufige Bilanz der Vorbereitung unserer wissenschaftlich-technischen Konferenz veranlaßte die Parteileitung, festen Kurs auf die Mobilisierung der Arbeiter zu nehmen. Das hieß, die Massenarbeit zu verändern.

Die Auswertung der Produktionsberatungen und der Arbeitersprachen hatte eine Reihe von Unzulänglichkeiten bestimmter Wirtschaftsfunktionäre aufgedeckt, die mit ihrem Schlendrian die schöpferische Initiative der Produktionsarbeiter gehemmt, wenn nicht gar verschüttet hatten; zum Beispiel der technische Direktor des Werkes, der, auf die unzulängliche Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen durch das Büro für Erfindungswesen hingewiesen, eine solche Meinung hatte: „...dann laßt ihr den Verbesserungsvorschlag liegen.“, oder der Haupttechnologe, der Kollegen monatelang die Zweimaschinenbedienung versprach, sie technologisch aber nicht organisierte.

Gegen diese Mißachtung der Vorschläge der Arbeiter starteten wir eine „Blitzaktion“.

Ein zwei Meter langer roter Blitz, beschriftet mit voller Adresse, den Fakten des Versäumnisses und der Forderung an den Urheber, zu der durch ihn hervorgerufenen Situation umgehend seine Stellungnahme über den Betriebsfunk abzugeben und sich sofort zu einer Aussprache mit dem betreffenden Personenkreis einzufinden, wurde am Arbeitsplatz, an der Werkstraße bzw. im Speisesaal aufgestellt. Das war für den, den es betraf, peinlich, fand aber die freudige Zustimmung aller anderen Kollegen, weil diese „Blitze“ meistens einschlugen und die Mängel sofort behoben wurden. So erreichte der „Rote Blitz“ der Parteiorganisation eine stärkere Besetzung des BfE, und die Verbesserungsvorschläge können jetzt zügiger bearbeitet werden. Das war aber auch notwendig, da durch die richtige Orientierung auf alle Arbeiter die Zahl der Verbesserungs-